

Stolper Post.

22. Jahrgang.

Reservirt für den politischen und nicht politischen Inhalt.
Hrsg. Feige in Stolp.

Reservirt für den literarischen Inhalt: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg. mit Botenlohn 150 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 3spaltige Corpustelle oder deren Raum für Einzeilänge 10 Pfg., für Answärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3spaltige Corpustelle oder deren Raum 30 Pfg.

Die konservative Staatsrede.

Trugen schon die bisherigen Reden in der Etatsdebatte mit Ausnahme natürlich der Leistungen des Diosturenpaars Richter und v. Volkmann, den Charakter der Sachlichkeit, so zeichnete sich der Vortrag des konservativen Fraktionsredners, des Grafen zu Limburg-Stirum, durch Ruhe und Vornehmheit ganz besonders aus. Man ist es bei dem konservativen Führer gewöhnt, daß er in knapper Form und klarer Rede die Kernpunkte der Dinge zu treffen versteht; und so war dies auch am Dienstag der Fall.

Die Darlegungen des Grafen zu Limburg-Stirum gruppieren sich um drei Hauptpunkte: 1. Die Sicherstellung des Reichs in finanzieller und wirtschaftlicher Beziehung. 2. Die Erhaltung einer ausreichenden Wehrkraft, die allen Möglichkeiten von Außen gewachsen ist. 3. Energisches Vorgehen gegen den Feind im Innern. Herr Graf zu Limburg-Stirum, warnte demgemäß vor einer allzu günstigen Auffassung der Finanzlage, die, wenn gleich jetzt noch eine gute, doch keineswegs eine sichere ist. Wehen einmal die Einnahmen aus den Reichseisenbahnen und aus den Zöllen zurück, so sind solche Mengen von Materialausgaben aufzubringen, daß die Einzelstaaten dadurch in eine sehr bedenkliche und gefährliche Lage geraten. Darum ist es dringend erforderlich, die Reichsfinanzen zu konsolidieren, und es ist zu bedauern, daß es hinsichtlich einer preussischen Finanzreform still im Lande geworden ist, wenn schon immerhin die Berücksichtigung des Herrn Staatssekretärs des Reichsschatzamt, wonach die Sache nicht begraben sei, sondern wiederkommen werde, bessere Aussichten eröffnet.

Den Gedanken, mit dem Bau von Eisenbahnen in den Kolonien resolut vorzugehen, nannte der konservative Führer einen richtigen, in Beziehung auf den jüngsten Kolonialerwerb in China aber richtete er an den Bundesrath die Bitte, dafür zu sorgen, daß von den Reventilen, die dort herauskommen, auch etwas für das Reich bleibe, damit wir nicht die direct unproduktiven Anlagen, wie Häfen, Quais u. s. w. bauen und dann von den Eisenbahnen nichts erhalten. Dieser Hinweis verdient die höchste Beachtung. Ueber den Ernst, mit dem die Reichsregierung an die Vorbereitung der Handelsverträge gegangen ist, sprach sich Herr Graf zu Limburg-Stirum sehr erfreut aus, namentlich darüber, daß es, Dank der Thätigkeit des Bundes der Landwirthe, dahin gekommen ist, daß man die Landwirtschaft nicht mehr als Quantität negligible betrachtet. Aus dem gegenwärtigen Stande der Angelegenheit kann auf die Erzielung eines Einverständnisses zwischen den Vertretern der Landwirtschaft und der Industrie gerechnet werden.

Hinsichtlich der auswärtigen Angelegenheiten, über welche Herr Staatssekretär von Bülow bereits in ausgezeichnete Weise sich verbreitet hatte, verhielt sich der konservative Führer mit Recht zurückhaltend. Es machte — so äußerte er — immer einen komischen Eindruck, wenn man in Parlamenten über Dinge debattiert, von denen man doch eigentlich nichts Sicheres wissen könne. Mit Bestimmtheit aber erklärte der Redner, es sei für uns notwendig, unsere Armee auf einem Standpunkte zu erhalten, daß sie allen Möglichkeiten von Außen gewachsen sei. Wenn wir bisher den Frieden bewahrt haben, so kommt das nur daher, daß wir den Nachbarn imponieren; zum Vergnügen und um das Geld unter die Leute zu bringen, werden die Ausgaben für

die Erhaltung der Wehrmacht nicht bewilligt, sondern weil es feststeht, daß wir ohne eine starke Armee den größten Gefahren und dem Ruin entgegengehen.

Auch über die Ausweisung n verbreitete sich Herr Graf zu Limburg-Stirum und billigte die Maßregel vollkommen. Die Drohung mit Repressalien, kann uns Deutsche am allerwenigsten schrecken; denn wo in aller Welt — so fragte der Redner mit Recht — sind denn deutsche Tendenzen vorhanden, Theil eines Nachbarlandes abzutreten und mit uns zu vereinigen? Ebenso fand das energische Vorgehen des Staatssekretärs des Reichspostamts Herrn von Pöbbecke die vollste Anerkennung des konservativen Führers. „Das ist — so äußerte er — der Anfang einer Politik, die nur im höchsten Grade gebilligt werden kann und unsere Unterstützung in der allerentschiedensten Weise finden wird.“

Während Herr von Volkmann als Vorredner bemüht war, die Anarchisten von den Hochschiffen der Socialdemokratie abzuschütteln, konstatierte Herr Graf zu Limburg-Stirum, daß die socialdemokratischen Verheerungen den Anarchismus großgezogen haben, daß also die Anarchisten ebenso auf den Schultern der Socialdemokratie stehen, wie diese auf denen der Fortschrittspartei. Der „Vorwärts“ fragt malitios, von wem denn die Fortschrittler stammen? Das ist bald gesagt. Die Fortschrittler sind das Produkt der französischen Revolution, und das Gift, welches sie von dort nach Deutschland verpflanzt haben, wuchert naturgemäß in der Socialdemokratie weiter.

Hierauf widmete der konservative Führer dem Reichstagspräsidenten für seinen warmen Nachruf an den großen Kanzler, der so vorzüglich und historisch so richtig gewesen sei, daß nichts hinzuzufügen bleibe, im Auftrage der Fraktion seinen Dank und schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Darlegungen mit den folgenden Worten: Ich hoffe, daß diese Rede des Herrn Präsidenten auch dahin wirken wird, daß diejenige n Gegenläge, die in der Vergangenheit zwischen den staatsverhaltenden Parteien gewesen sind, gemildert werden, und nicht mehr in der Stärke hervortreten, und daß das politische Vermächtnis an großer, hoher staatlicher Weisheit, welches uns von dem großen Reichskanzler hinterlassen worden ist, von uns gemeinschaftlich benutzt werden wird, um die schwierigen Aufgaben der Zukunft zu lösen, vor allem des Kampfes gegen die Mächte des Umsturzes.

Politische Uebersicht.

Stolp, 16 December 1898.

Unser Kaiser traf Mittwoch Nachmittag im Jagdschloß zu Springe ein und begab sich sofort ins Jagdrevier. An der Jagd nahmen außer dem Gefolge, auch theil: Der Fürst von Schaumburg-Lippe, Prinz Adolph n Schaumburg (Schwager des Kaisers), Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Generaloberst Graf Waldersee, der commandirende General des 10. Armeekorps von Seebad und Oberpräsident Graf Stolberg-Berningerode. Gegen Abend kehrte der Monarch nach dem Jagdschloß zurück. Die Beute war recht ergiebig.

Großherzog Friedrich von Baden, dem in der bayrischen Hauptstadt eine sehr gastliche Aufnahme zu theil geworden ist, hat München jetzt wieder verlassen und sich nach Stuttgart begeben, um auch dem König Wilhelm einen Besuch zu machen.

Hun ehrenden Andenken an die vor 25 Jah-

„Ich mußte es wie gewöhnlich auf das Deffnungswort, oder wenn Sie lieber wollen, auf das Schlußwort einstellen — das Wort, das ich nicht aufgeschrieben und Niemandem genannt hatte.“

„Derjenige, der von Sonntag Vormittag auf Montag Morgen die Geldbeutel gestohlen hat, muß das Wort genannt haben. Es war der einzige Weg zum Schrank.“

„Wer den Schrank geöffnet und das Geld genommen hat, dem muß es wahrheitsgemäß auch bekannt gewesen sein, daß sich dasselbe dort befand,“ sagte Monk ruhig.

„Wer kann davon Kenntniß gehabt haben außer Ihnen und dem Franzosen?“

„Beim Mittagstisch habe ich meinem Sohn davon erzählt, und es ist möglich, daß die Stubenmagd, die aus- und einging und aufwartete, davon gehört hat. Sonst habe ich mit Niemandem davon gesprochen.“

„Wie viele Personen befinden sich in Ihrem Hause?“

„Gegenwärtig nur mein Sohn und ich. Wie Sie vielleicht wissen, ist meine Frau vor mehreren Jahren gestorben, meine Tochter ist verheirathet und wohnt an der Drammensstraße.“

„Mein Sohn und Compagnon hat einige Zimmer für sich allein, nämlich die dem Entree zunächst befindlichen. Mein Schlafzimmer ist weiter drinnen und wird durch den Speisesaal und mehrere andere von dem feinnigen getrennt.“

„Wir haben zwei ältere Mägde, die mehrere Jahre bei uns gedient haben.“

„Der Pörtner, der verheirathet ist, wohnt auf der Seite des Hauses, die dem Hofraum zugehört ist. Die beiden andern Seiten werden von einer Mauer und dem Nachbarhause begrenzt.“

„In der Wohnung des Pörtners wohnt auch sein Sohn, der Polizist ist. Der Pörtner darf sich nicht von seiner Wohnung entfernen, es sei denn sein Sohn zu Hause, und dieser erhält ein festes Gehalt, um mit seinem Vater für die Sicherheit des Hauses zu sorgen.“

„Der Schlüssel zu den Kontoren im ersten Stockwerk hängt beim Pörtner in einem Schrank. Zu diesem Schrank besitzen auch ich, mein Sohn und der erste Buchhalter den Schlüssel.“ Der Bankier hielt inne, und Monk nahm das Wort.

„Nun hast Du gehört, Friedrich,“ sagte er, „was wir heute Morgen um 9 1/2 Uhr erzählt wurde, als Herr Wendel zu mir herauf kam. Er setzte hinzu, daß er sich an mich wende, weil er nicht gerne bei der Polizei von dieser Geschichte Anzeige und sie dadurch öffentlich bekannt machen wollte.“

er verstorbenen Königin Elisabeth von Preußen, begab sich am Mittwoch eine Offizierdeputation des Elisabeth-Garderegiments nach Potsdam und legte in der Friedenskirche auf den Sarg der neben ihrem Gemahl ruhenden Königin ein kostbares Palmearrangement mit großem Rosenbouquet nieder.

An Stelle des verstorbenen Wirklichen Geheimen Oberfinanzraths und Provinzialsteuerdirektors von Pommer-Esche ist der vortragende Rath im preussischen Finanzministerium Enke und an Stelle des ausgeschiedenen Ministerialdirektors Wirklichen Geheimen Directorregierungsraths Dr. Wicke der vortragende Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Gerlach zum Mitglied des Disziplinardhofes für die nicht richterlichen Beamten ernannt worden.

Eine Mittheilung, daß die preussische Eisenbahnverwaltung seit einiger Zeit mit dem Bau von Personenwagen nach einem neuen System begonnen und auch einige solcher Wagen bereits in den Betrieb gestellt habe, wird jetzt als unbegründet bezeichnet. Eine Aenderung in der Personenwagenconstruction stehe nur in so fern bevor, als es Absicht sei, die D-Wagen mit einem von innen zu öffnenden Thürverschluß zu versehen.

Die Nachweisung der Einnahme an Reichssteuern im deutschen Reich für die Zeit vom 1. April d. Js. bis zum Schluß des Monats November weist 7268582,40 Mk. oder 750353 Mark mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

In unserer Marine ist eine größere Anzahl Beförderungen und Ernennungen erfolgt. U. A. ist Kapitänleutnant Huß zum Führer des Matrosenartillerie-Detachements Rietschau ernannt worden.

Ueber die Reichsverfassung und den kaiserlichen Thronstreit veröffentlicht die „Hamb. Nachr.“ ein Gutachten des Professors Helmut von Strabonitz, welches den freisinnigen Antrag auf die Unzuständigkeit des Bundesraths, eine Entscheidung in der Thronfolgefrage zu fällen, als juristisch unhaltbar nachzuweisen sucht. Ueber die gelehrten Gutachten noch immer beim Bundesrath ein, die kaiserliche Erbfolgefrage wäre sicherlich schon gelöst.

Bei den Beratungen des in Berlin versammelten Börsenausschusses treten soziale und gewichtige Meinungsverschiedenheiten zwischen Agrariern und Industriellen auf, daß nur wenig Aussicht auf eine Verständigung über die Beratungsgegenstände vorhanden ist.

Die Rede des Staatssekretärs v. Bülow wird im Auslande beinahe noch eifriger besprochen als im Reich selber. Die Londoner Blätter fliehen ohne Unterschied vor Lob und Anerkennung der Rede über, aus der sie die bereits vollzogene deutsch-englische Annäherung herauslesen. Die italienische Presse hat nichts gegen einen engeren Anschluß Englands an Deutschland einzuwenden, glaubt vielmehr, daß ein solcher dem Dreibunde und dem Weltfrieden nur nützlich sein könne. Auffallend still verhalten sich dagegen die österreichischen Tagesblätter. Aus den wenigen Anbeutungen, die gemacht werden, ist aber eine gewisse Bestimmung heraus zu lesen. Auffallend ist es auch, daß ein Blatt, wie die „Köln. Ztg.“ immer aufs Neue versichert, es liege kein Anlaß zu der Beforgniß vor, daß das Dreibundverhältniß erschüttert sei. Schon der Gedanke an die Person des Kaisers Franz Joseph banne jeden Zweifel an

„Ich ersuchte ihn sogleich um Erlaubniß, Dich um Deine Mithilfe bitten zu dürfen. Es erschien mir nämlich als erster Schritt geboten, einen verständigen Menschen hinauf zu Herrn Duval zu senden, um uns je nach dem Benehmen desselben eine Meinung bilden zu können, ob er mit dem Diebstahl etwas zu thun gehabt hat oder nicht. Ich selber spreche nicht gut genug französisch, als daß ich die Mission mit Erfolg hätte übernehmen können, und Herr Wendel wollte natürlich Niemanden von seinen Beuten in diese Angelegenheit einweihen.“

„Herr Duval verwunderte sich nicht darüber, als er vernahm, woher Du kamst; das stimmt; denn er mußte darauf vorbereitet sein, daß der Diebstahl entdeckt worden war, und daß der Bankier ihn jedenfalls davon benachrichtigen und vielleicht die Auszahlung der 25000 Kronen verschieben würde.“

„Bemerkte wohl, daß ich hierbei davon ausgehe, daß er schuldig oder mitschuldig ist.“

„Und in der gleichen Voraussetzung mußte es ihn sehr verwundern, daß das Geld ihm ohne Weiteres zugestellt wurde. Das war auch der Fall. Er weigerte sich anfangs, eine Quittung zu schreiben, obgleich er dazu im Stande war, was er durch die spätere Uebersendung derselben beweist.“

„Dir erkläre ich auf die Weise, daß das Mißtrauen und die Schlaueit des Verbrechers ihn unwillkürlich veranlassen, nichts Schriftliches zu geben; vielleicht hat er auch seine Gründe, die wir nicht kennen, seine Handschrift geheim zu halten.“

„Mein Beweggrund, ihn diese Quittung schreiben zu lassen, bestand darin, daß ich in den Besitz seiner Handschrift zu kommen wünschte; sie giebt immer große Aufschlüsse über einen Menschen und ist ferner von großer Bedeutung bei der Identifizierung einer Person. Und seien Sie überzeugt davon: Dieser Mann heißt nicht Duval und ist überhaupt nicht die Person, für die er sich ausgibt.“

„Uebrigens, Herr Bankier! Sie haben wohl zum voraus seine Handschrift von Behrens u. Söhne in Hamburg zugesandt erhalten, als sein Creditiv Ihnen angezeigt wurde?“

„Ja, wie gewöhnlich!“

„Wollen Sie mir das Stück Papier überlassen, sobald Sie können? Und gestatten Sie mir, bis auf Weiteres die Quittung zu behalten, die Sie empfangen haben?“

„Gewiß!“

„In diesem Augenblick klingelte es am Telephon im Neben-zimmer. Monk ging hinaus und kam sofort zurück: „Unser Drohschentuischer hat uns nicht im Stich gelassen. Herr Duval

Nachdruck verboten.

Der Geldschrank des Bankiers.

Eine Kriminalgeschichte aus Christiania, Autorisirte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Friedrich v. Känel 3. Fortsetzung.

„Ja, Sie sehen mich verwundert an, und die Frage liegt Ihnen auf der Zunge, weshalb ich die Kombination aufgeschrieben habe. Sie kann ja den Schrank nicht öffnen und hat keine Bedeutung. Wahr genug! Es ist nur eine Pflicht, die ich mir selbst auferlegt habe, damit ich nach dem Schließen der Schrankthüre nicht vergesse, die Kombination zu verändern. Eine solche Vergesslichkeit würde nämlich gleichbedeutend sein mit dem Offenlassen des Schrankes.“

„Habe ich die Sache aber auch klar entwickelt, meine Herren?“

„Ja,“ antwortete Monk, „und Sie scheinen sehr vorsichtig in der Behandlung Ihres Schrankes zu sein. Aber nun möchte ich Sie fragen: Pflegen Sie auch das eigentliche Deffnungswort anzugeben, und thäten Sie es bei diesem Anlaß?“

„Es kann vorkommen,“ sagte der Bankier, „daß wochenlang keine wichtigen Papiere oder größere Geldsummen im Schrank sich befinden, und unter solchen Umständen behalte ich immer das gleiche Deffnungswort bei und verzeichne es auf der kleinen Tafel in meiner Schublade.“

„Bei dieser Gelegenheit dagegen wählte ich ein neues Wort, stellte das Schloß, als sich Niemand außer mir im Zimmer befand und die Thür geschlossen war; ich schrieb es nicht auf und theilte es keinem lebenden Wesen mit. Und doch — als ich den Schrank am Montag Morgen öffnete, waren die Beutel fort, aber Schrank, Schloß, Mechanismus und alles in der vollkommensten Ordnung.“

„Kann mir Jemand eine Erklärung geben?“

„Ich ertrage den Verlust von 25000 Kronen, ohne Aerger zu empfinden, aber was mir am unangenehmsten ist, das besteht darin, daß Dinge aus meinem eigenen Hause und aus Aufbewahrungsorten verschwinden können, die ich sicherer wägen als irgend etwas in der Welt!“

„Als Sie am Montag Morgen den Schrank öffneten, Herr Wendel, wie war das Buchstabenloß gestellt?“

„Es stand, wie es sollte, nämlich auf dem Wort, das ich notirt hatte, also wie ich es am Sonntag Vormittag verließ.“

dem festen Besatze dieses Bundes. Diese Tempelführung be-
trifft nicht besonders. Kaiser Franz Joseph ist hochbetagt, und
was soll aus dem Dreibunde werden, wenn er wirklich nur auf
die zwei Augen beruht? Die Lage wird ernstlicher und die Frage
immer dringlicher, ob unsere auswärtige Politik wirklich neue
Walten einschlägt, die von der Bismarckschen Richtung abweichen.
— Die französischen Blätter sprechen sich, soweit überhaupt Be-
richte darüber vorliegen, im allgemeinen sympathisch zu der Rede
aus „Gaulois“ z. B. lobt die weise Mäßigung, die sich der
deutsche Staatssecretair bei Beurtheilung der internationalen
Frage auferlegt.

Ueber den deutsch-amerikanischen Pan-
amerika-Verein liegen heute Meldungen vor, die den Ein-
druck der in den jüngsten Tagen eingetroffenen einigermaßen ab-
schwächen muß. Hatte es nämlich nach den bisherigen Nachrich-
ten den Anschein gehabt, als seien die Vorbereitungen für den
neuen Vertrag bereits im vollen Gange, so verlautet jetzt direct
aus Washington, daß die bezüglichen Verhandlungen überhaupt
erst nach Abschluß des spanisch-amerikanischen Friedensvertrages
aufgenommen werden sollen. — Wie aus London gemeldet wird,
hat der langjährige Führer der Liberalen die Parteireisung nie-
dergelegt, da Zwistigkeiten innerhalb der Partei entstanden sind,
die in häufigen Angriffen gegen die Parteiführer ausstießen.

In Paris soll eine Verschwörung entdeckt worden sein,
die zu verhindern, daß Dreifus jemals Paris erreiche.
Die Regierung habe Kenntniß von der Absicht der Verschwörer
erlangt, die mit dem Patriotenbunde in Verbindung stehen und
Befehle für die militärische Besetzung aller Bahnhöfen, die
Dreifus passieren werde, erteilt. Ueber Paris werde der kleine
Belagerungszustand verhängt werden. Weiter verlautet, Dreifus
werde in der letzten Januarwoche in Frankreich anlangen.
Ob alle diese Mittheilungen den Thatsachen entsprechen, muß
freilich dahingestellt bleiben. — Victor Napoleon, einer der
Thronprätendenten ist abermals in Paris gewesen und soll mit
mehreren Generalen Besprechungen gehabt haben. Louis Napo-
leon, der fähigere und beliebtere des Vorgenannten, bleibt russi-
scher Offizier.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekenn-
zeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. St. d.
Stolp, 16. December 1898.

* **Blücherfest.** Das heutige Blücherfest des In-
fanten-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt wurde Mittags
durch Feststappell auf dem Stephansplatz gefeiert. Die blücher-
feste Parade mußte des ungünstigen Wetters wegen ausfallen.
Bei dem Feststappell hielt der Regiments-Commandeur Oberst von
Bikewitz eine Ansprache und brachte das Kaiserhoch aus. Nach-
mittags findet Festessen im Regimentsbauhe statt und Abends
werden für die Mannschaften in verschiedenen Lokalen Bälle ver-
anstaltet.

* **In Stolpmünde** hat der gestern Nachmittag
herrschende Nordweststurm nicht unbedeutende Verheerungen an-
gerichtet. Eine Anzahl der zum Schutze der Wollen eingeramm-
ten Pfähle wurde herausgerissen und das Wasser der Stolpe zu-
rückgedrängt, sodaß eine Ueberschwemmung der am Hafen stehen-
den Gebäude stattfand. Auf einzelnen Höfen derselben stand das
Wasser so hoch, daß man bequem darauf Kahn fahren konnte.
Der auf der Rheide liegende Dampfer „Tilfit“ mit Holz von
Königsberg für Hammerröhre bestimmt, mußte seine Decklast
preisgeben und konnte auch heute noch nicht den Hafen erreichen.
Den Höhepunkt erreichte der Sturm Abends 8 Uhr.

Die **Theatersaison** nimmt, wie alljährlich am
25. ds. Mts. ihren Anfang. Ganz besonderes Gewicht hat die
Direktion diesmal auf die Feiertagsvorstellungen gelegt und
bringt uns drei Novitäten, von welchen die beiden ersten ihre
Erstausführung in Berlin in diesem Monat erleben. „Matthias
Wollinger“ von Blumenthal und Bernstein geht hier gleichzeitig
mit der Berliner Premiere (Festspieltheater) am 25. December in
Szene. „Auf Strafrahm“ von Moser und Trotha ist am
Königl. Theater zu Potsdam mit großem Erfolge gegeben und
wird am Königl. Schauspielhaus zu Berlin dieser Tage erschei-
nen. „Das Erbe“ von Felix Philippi geht täglich bei ausver-
kauftem Hause und stürmischem Erfolge am Berliner Theater in
Szene.

× **Sachbeschädigung.** Der wohnungslose und
stark angetrunkene Arbeiter B. von hier hat vor einigen Tagen
auf einem Grundstück in der Höfstrasse standelirt und vorfähr-
lich 5 Fensterscheiben zertrümmert. Der Excedent mußte polizei-
lich entfernt und festgenommen werden. Wegen gleicher Straf-
that ist derselbe schon früher mit 9 Monaten Gefängniß bestraft
worden.

× **Unfall.** Bei der Entgleisung des Zuges Nr. 1
der Kleinbahn bei Domnitz am 13. d. Mts. erlitt der Schaffner
T. an der rechten Seite des Hintertopfes eine erhebliche Wunde
und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

? **Eisenbahn-Unfall.** Ueber den schon ge-
melbeten Unfall wird uns heute berichtet: Am 13. d. Mts.
Morgens 7 Uhr 45 Minuten ist auf der Stolper Kreisbahn
Strecke Stolp-Schwolfin-Dargersdö in der Nähe der Station
Domnitz der Kleinbahnzug Nr. 1 entgleist. Sämmtliche im Zuge
befindlichen 7 Wagen einschließlich der beiden Personenwagen
sind entgleist und auf die Seite gefallen. 5 Personen haben

hat sich verspätet und wohnt in diesem Augenblick im „Hotel
Victoria“. Ich erhalte später genauern Bericht.“

4.

„Ich nehme an, Herr Bankier“, fuhr Monk fort, „daß
Sie bald Essenszeit haben und zuerst einen Blick in die Bank
zu werfen wünschen. Wird es Ihnen gelegen sein, wenn mein
Freund und ich um 4 Uhr zu Ihnen kommen?“

„Inzwischen sprich auch mir zu Mittag, und ich bringe
ein wenig über die Sache nach. Ist der Sohn Ihres Förstners,
der Polizist, dasem, so möchte ich gerne mit ihm sprechen!“

„Ich werde dafür sorgen, daß er anwesend ist,“ sagte der
Bankier, indem er sich verabschiedete, „und es wird mir ein gro-
ßes Vergnügen sein, Sie, meine Herren, um 4 Uhr zu sehen.“

„Du speisest wohl mit mir zu Mittag?“ fragte Monk, als
der Bankier gegangen war, „in einer halben Stunde wird es
fertig sein; unterdessen können wir ein wenig über die Sache
sprechen!“

Er ging einen Augenblick hinaus, um Befehl zu geben, daß
für mich gedeckt werde, kam dann wieder herein und schritt nach
seiner Gewohnheit im Zimmer auf und ab.

„Wie schon früher erwähnt, machte Monk vor mir aus sei-
nen Gedanken selten oder nie ein Geheimniß, und es war mir
immer ein großes Vergnügen, der Arbeit dieses klaren und schar-
fen Verstandes zu folgen.“

(Fortsetzung folgt.)

leichte Verletzungen davongetragen. Die Ursache der Entglei-
sung ist bis jetzt nicht festgestellt.

— **Vom Dampfer „Pomerania“**, der im Bugger
Blick auf weitem Grunde in ziemlich geschützter Lage festligt
wird gemeldet, daß die Heberei des Dampfers wegen dessen
Folttmachung mit der Gesellschaft „Weichsel“ contrahirt hat.
Von der letzteren sind denn auch bereits vier Schleppdampfer
zu den Abbringungsarbeiten an die Strandungsstelle abgefan-
dt worden.

— **Wetterankündigung.** Während das Prophe-
ten-Renommee des Herrn Falb stark gelitten hat, ist das des
Thüringer Wetterankündigers Hübner im Steigen begriffen.
Hören wir, was derselbe für die Weihnachtszeit ankündigt. Mit
dieser Woche sollen bis zum 11. mäßige Niederschläge — auch
Schneetreiben dabei — und Winde kommen. Vom 17. bis 21.
sollen die Winde zu Stürmen ausarten und bei etwas steigender
Temperatur die Niederschläge recht heftig werden. Dann aber
besinnt sich die Witterung auf Weihnachten, so daß es während
der Festtage ziemlich trocken und angenehm wird, während die
Nächte Frost bringen.

— **Ueber die Rechte und Pflichten der
Herrschaft** wegen der den Dienstboten gegebenen Weih-
nachtsgeschenke herrschen vielfach irrige Ansichten, weshalb zu
dieser gerade im Augenblick für die Hausfrauen wichtigen Frage
folgendes bemerkt sei: Nach der Gefindeordnung, die übrigens
auch nach Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Kraft
bleibt, steht zunächst den Dienstboten ein Recht auf Weihnachs-
oder Neujahrsbeschenke nicht zu. Selbst wenn terartige Ge-
schenke verprochen sind, kann sie das Gericht nicht einlagen.
(§ 34.) Sind vergleichene Geschenke wirklich gegeben, so hat die
Herrschaft an sich kein Recht auf Rückforderung, wohl aber kann
sie sie auf den Lohn in Anrechnung bringen, wenn der Dienst-
vertrag im Laufe des Jahres durch Schuld des Gefindes wieder
aufgehoben wird. (§ 36.) Die Auslegung dieser Bestimmung
und ihre Anwendung auf die Praxis hat bei den Gerichten öfter
geschwankt. Jetzt ist wohl als feststehender Grundsatz anzuneh-
men, daß, wenn das Gefinde ein volles Jahr im Dienste gewe-
sen ist, eine Anrechnung der Weihnachtsgeschenke auf den zu-
gehörenden Lohn nicht stattfinden darf, daß, wenn dagegen das
Gefinde bei seiner Entlassung noch nicht ein volles Jahr im
Dienst stand, die gegebenen Weihnachtsgeschenke voll, nicht etwa
nach Verhältnis der abgedienten Zeit, angerechnet werden können.
Andere Geschenke an das Gefinde, z. B. Geburtstagsgeschenke,
können ohne Angabe von Gründen bis sechs Monate nach der
Hingabe widerrufen werden, sind auch später noch widerruflich,
wenn das Gefinde sich groben Unbaths schuldig macht, z. B. die
Herrschaft schwer beleidigt, besticht u. s. w.

— **Eine Referendar-Prüfung** hat am Sonn-
abend, den 10. d. M., beim Oberlandesgericht in Stettin statt-
gefunden. Von den vier Rechtskandidaten, welche sich der münd-
lichen Prüfung unterzogen, haben die Herren Levy und Siler
erfolgreich das Examen bestanden.

Rösslin, 15. December. [Ernannt] Nicht zum Präsi-
denten, sondern nur zum Mitgliede der hiesigen Disziplinar-
kammer ist Regierungsrath Rade ernannt.

Provinzial-Ausschuß von Pommern.

Stettin, 15. December.

In den Sitzungen des Provinzial-Ausschusses von Pommern,
die am 7. und 8. d. M. unter dem Vorstehe des Landesdirectors
a. D. Dr. Fehren v. d. Holz kreuzig stattgefunden haben, wur-
den gewählt an Stelle des verstorbenen Rittgutsbesizers Flügel
auf Sped der Rittgutsbesizer von Schwerin auf Hohenbrünzow
und an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Brandenburg zu
Stralsund der Polizeidirector Bütke daselbst zu stellvertretenden
Mitgliedern des Bezirks-Ausschusses für die Regierungsbezirke
Stettin und Stralsund; ferner zum Mitgliede des Curatoriums
der König Wilhelm-Stiftung zu Stralsund an Stelle des ver-
storbenen Bürgermeisters Vandenberg der erste Bürgermeister
Gronow daselbst. Zum Mitgliede der Einkommensteuer-Berufs-
kommission für den Regierungsbezirk Rösslin an Stelle des Grafen
Rittberg-Balfanz der Rittgutsbesizer v. Schmitzblow auf
Dahmeim; zum Mitgliede des Provinzialraths an Stelle des ver-
storbenen General-Landschafts-Directors v. d. Osten-Blumberg der
kaiserliche Wirkliche Geheim Rath Freireich v. Matzahn-Gülz;
zum stellvertretenden Mitgliede des Provinzialraths an Stelle
des ausgeschiedenen Grafen zu Solms-Rubelheim auf Althagen
der Graf von Behr auf Behrnhoff; zum Mitgliede des Marien-
stifts Curatoriums an Stelle des verstorbenen General-Landschafts-
Directors v. d. Osten-Blumberg der Kammerherr v. d. Osten
auf Schloß Bencun. — Bei der Neuwahl der Mitglieder und
des Ausschusses für die Gewerbesteuerklasse I, deren Wahlperiode
mit Ende dieses Jahres abläuft, wurden die bisherigen Personen,
wieder und der Kaufmann Winkelesser zu Stettin und der Di-
rector Pargold zu Jüllchow an Stelle ausgeschiedener Mitglieder
neugewählt. — Von den gefaßten Beschlüssen ist Folgendes zu
erwähnen:

Der Provinzial-Ausschuß erklärt seine Bereitwilligkeit, dem
Provinzial-Landtage den Abschluß eines Vertrages mit der Uni-
versität Greifswald, betreffend die Benutzung einer neu zu er-
richtenden Universitäts-Irren-Klinik, unter folgenden Bedingungen
zu empfehlen: 1. dem Provinzialverbande werden in der Klinik
100 Betten zur Unterbringung von Geisteskranken zur Verfügung
gestellt, welche seiner Fürsorge anheimgefallen sind. Die Kranken
brauchen nicht heilbar zu sein, müssen sich aber für die Behr-
zwecke der Klinik eignen; 2. der Provinzialverband zahlt für
jeden Kranken ein Pflegegeld von 500 Mark jährlich oder 1,40
Mark täglich. Der Landeshauptmann wird ermächtigt, einen
vorläufigen Vertrag mit der Universität Greifswald bezw. dem
Staate zu vereinbaren.

Der Antrag der Stadtgemeinde Polnow auf Bewilligung
einer Beihilfe für eine bereits beschaffte Feuerspritze wurde ab-
gelehnt.

Das am 4. November d. J. ausgeloste wirkliche Mitglied
des Rassenraths für die Pommersche Feuerweh-Unfall-Unter-
stützungskasse, der Bürgermeister von Raugard, wurde wiederge-
wählt; ebenso das ausgeloste stellvertretende Mitglied, der älteste
Beigeordnete von Raugard.

Der Provinzial-Ausschuß nimmt Kenntniß von den bis-
herigen Verhandlungen wegen gemeinschaftlicher Uebernahme der
Versicherung der Kornlagerhäuser Seitens der Pommerschen Feuer-
societät und anderer Gesellschaften und erklärt sich mit den auf-
gestellten Grundsätzen einverstanden.

Dem Provinzial-Landtage soll vorgeschlagen werden, den
zwischen dem neu gebildeten Stadtkreis Stolp und dem Landkreis
Stolp vereinbarten Nachtrag zu dem zwischen dem Provinzial-
verbande und dem früheren Kreise Stolp abgeschlossenen Ver-
trage betr. die Unterhaltung der im Kreise Stolp befindlichen Provin-
zialschulfestungen zu genehmigen.

Der Hauptverwaltungsbericht für die Zeit vom 1. April

1897 bis Ende März 1898 wurde in der vorgelegten Fassung
festgestellt.

Dem Provinzial-Landtage soll empfohlen werden, in dem
Etat für 1899-1900: 1. eine einmalige Beihilfe zur Errichtung
einer Haushaltungsschule in der Provinz von 10000 M., 2. an
tausenden jährlichen Beihilfen und zwar: a) zur Förderung der
Wanderlehrthätigkeit 3000 M. b) zur Erhebung der Rindviehzucht
10000 M. c) zur Erhebung der Pferdezahl 5000 M. für die
Landwirtschaftskammer der Provinz Pommern einzustellen.

An Beihilfen zu den Kosten der Armerpflege wurden an
zwei Ortsarmenverbände Beihilfen im Betrage von 72 und 54
M. für 1898-99 bewilligt.

Das ehemalige Anbenedictenstousshaus der Provinzial-Cor-
rections- und Landarmen-Anstalt zu Udermünde soll an die vor-
tägige Provinzial-Irren-Anstalt überwiesen werden. Der Umbau
desselben wurde nach dem vorgelegten, mit 7000 M. abschließen-
den Kostenschätzung genehmigt.

Die Anstellung des Dr. Tomaszky aus Greifswald als
Volontärarzt an der Provinzial-Irren-Anstalt zu Lauenburg vom
1. August d. J. ab wurde nachträglich genehmigt. Der
Assistenzarzt der Provinzial-Irren-Anstalt bei Udermünde Dr.
Fritze wird vom 1. November d. J. ab unter Beförderung zum
Oberarzt an die Irren-Anstalt zu Lauenburg versetzt. — Der
Volontärarzt der Irren-Anstalt zu Udermünde Dr. Borgorte
wird vom 1. November d. J. ab zum Assistentenarzt an dieser
Anstalt ernannt.

Die Gewährung einer Beihilfe zur Herstellung einer
Brücke zwischen Däsin und Scharchow, Gamminger Kreises, wird
abgelehnt.

Im Jahre 1899 sollen die in den Kreisen Anklam und
Uredom-Bollin mit Provinzialbeihilfen ausgeführten Chaussee-
bauten beschäftigt werden.

An zweiten und folgenden Raten werden zu den Chaussee-
und Wegebauten des Vorjahres 21320 M. und für Neubauten
der Betrag von 107827 M. bewilligt, sobald durch den Etat für
1899-1900 die erforderlichen Mittel bereit gestellt sind.

Dem Kreise Franzburg wird zum Bau einer Fahr-Anlage
brücke im Ringler Strom bei Timmerort eine Beihilfe von 25
pCt. der Anschlagkosten bis zum Höchstbetrage von 2975 M.
bewilligt.

Der Landeshauptmann wird ermächtigt, den Provinzialver-
band bei der Gründung der Eisenbahngesellschaft Stralsund-Trie-
bes zu vertreten und für den Provinzialverband 100 000 M.
Vorzugsactien und 100 000 M. Stammactien zu zeichnen.
(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 15. December 1898.

Im Reichstag hielt am Donnerstag bei der fortgesetzten
Eatsberatung zunächst der Abg. Bebel (Soedm.) eine zweistün-
dige Rede, in der er die Annäherung an England billigte. Wei-
ter erklärte er, daß an höchster Stelle bereits ein neuer Flotten-
plan erwogen werde. Bezüglich der Ausweisungen sprach Bebel
nur von „barbarischen“ Maßnahmen, ohne jedoch zur Ordnung
gerufen zu werden. Als er aber erklärte, diese Ausweisungen
ständen im krassen Widerspruch zu der Rede, die der Kaiser bei
der Einweihung der Erläuterung in Jerusalem gehalten, und daß
die bezüglichen Ausführungen über „Bruderkiebe“ deshalb nur
Pbrause gewesen seien, erhielt er Seitens des Präsidenten den
wohlverdienten Ordnungsruf. Großen Unwillen erregte auch die
Bemerkung des Redners, er bebauete daß der Reichskanzler nicht
anwesend sei, doch er habe Wichtigeres zu thun, er beziehe sich
auf den Saugaug. In sehr langen Ausführungen ergab sich
Redner alsdann über den Schieferlaß des Ministers v. d. Rede.
Kriegsminister von Goshler erwidert darauf, daß die Sitte, über
die Köpfe von Empören hinweg zu schleien, in der preussischen
Armee völlig unbefannt sei. Ein Befehlshaber, der derartige
anordnete, würde vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Nach
einer kurzen Entgegnung des Staatssecretärs von Posadowsky
auf die Bebel'schen Ausführungen über die Ausweisungen ergreift
Abg. Heber (Ctr.) das Wort, in dem er besonders darauf hin-
weist, daß das Vertrauen der Regierung in die gute deutsche
Gesinnung des Centrums erfreulicherweise zurückgekehrt sei. Nach-
dem sich Hebermann von Sonnenberg noch gegen den socialde-
mokratischen Vorredner ausgesprochen und die Einführung der
Wahlpflicht empfohlen, verläßt sich das Haus. Der Etat geht
an die Budgetcommission. Dienstag, 10. Januar: Agrarische
Interpellation betr. Fleischnoth.

Allerlei.

— **Danzig**, 15. December. **Schiffs- und Lüd.** Ber-
schiedene Nachrichten, welche heute Vormittag hier eingegangen
sind, geben leider begründeten Anlaß zu der Befürchtung, daß
der in Danzig wohlbelannte Kieler Dampfer „Abela“ mit der
gesamten Besatzung unter Führung des in Danzig ebenfalls
rühmlich bekannten waderen Capitäns Krüßfeld ein Opfer des
Unwetters der letzten Tage geworden ist. Wie uns aus unsere
telegraphische Anfrage aus Hela bestätigt wird, ist in Histernek
eine Flasche mit Rothbrieten von der „Abela“ angetrieben und
aufgehoben worden, welche auf den völligen Untergang der „Abela“
schließen lassen. Eine gleiche Nachricht ist der Kieler Heberei
des Dampfers zugegangen, während auf die weiteren, von hier
aus angestellten telegraphischen Erkundigungen nähere Nachrichten
noch nicht eingegangen sind. So weit man aus den vorliegen-
den dürftigen Angaben entnehmen kann, ist der Untergang der
„Abela“ am Strande in der Nähe von Righöft erfolgt. Dam-
pfer „Abela“ war 280 Reg.-Tons groß und gehörte der Heberei
Sartori und Berger in Kiel. Im vorigen Jahre feierte Cap-
itän Krüßfeld das Jubiläum seiner 500. Fahrt mit der „Abela“
zwischen Kiel und Danzig.

— **Hamburg**, 14. December. In Bergedorf ist heute
Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr im Hause Altengamme 150
ein Raubmord verübt worden. Die Ehefrau Kiehn ist in
ihrem Schlafzimmer ermordet aufgefunden worden. Ein Schran-
k ist erbrochen und aus demselben sind Geld und Wertsachen, ver-
muthlich in erheblichem Betrage, gestohlen worden. Umfangreiche
Recherchen sind sofort eingeleitet worden.

— **Eine neue Behandlungsweise** der
Schwindsucht. Prof. Dr. Landoner, Oberarzt am Karl-
Olga-Krankenhaus zu Stuttgart, hat ein Werk „Die Behandlung
der Tuberculose mit Zimmtäure“ erschein lassen, welches den
Abschluß 15jähriger Arbeit und Forschung bildet und vielleicht
berufen ist, eine neue Zeit in der Behandlung der Schwindsucht
einzuleiten. Von der Idee ausgehend, daß man Heilungswege,
welche die Natur selbst bei Erkrankungen an Schwindsucht ein-
schlägt, künstlich nachahmen müsse, spricht Prof. Landoner eine
Substanz in den Körper ein, welche aus die ungesunden Stellen
einen narbenartigen, schützenden Wall von gesundem Gewebe bil-
det. Diese künstliche Narbenbildung wird erzeugt durch eine Ent-
zündung, die eine Art Rückschlag der erkrankten Theile auf die
einwirkenden Substanzen darstellt. Von solchen Substanzen wurde

Die Bismuthsäure und die Gemisch von ihr abgeleiteten Salze, das ammoniakalische Natron oder das sog. Stoll und die Kresolbebindung, das Petrol, als hauptsächlich wirksam befunden. Für den gelenden Menschen sind diese Substanzen unschädlich. Schwindsüchtige Menschen werden dagegen in ihrem Allgemeinbefinden, sowie in ihrem örtlichen Leiden in günstigem Sinne energisch beeinflusst. Die unter die Haut geführte Einspritzung ist nicht so wirksam als die, welche direkt in das Blut stattfindet. Sie muß mit peinlichster Einhaltung von Desinfektion und Sauberkeit ausgeführt werden und belästigt den Kranken in keiner Weise. Nach den Mittheilungen Lanzer's heilen von einfachen Lungenentzündungen ohne Fieber, im Anfang der Krankheitsentwicklung liehend, fast alle unter der Bismuthsäure-Behandlung in einigen Monaten aus. Natürlich müssen mit diesem Verfahren die hygienisch-kraftigenden und diätetischen Behandlungsweisen im Einklang stehen. Einrichtungen zur Freiluftkultur, zur besseren Ernährung der Kranken in Volkshospitälern bilden die Vorbedingung.

Neue Nachrichten.

Saxpart, 15. December. Der Kaiser lehrte heute nach Beendigung der Jagd, welche bei ungünstigem Wetter stattfand, Nachmittag 5 Uhr in das Jagdschloß zurück.

Berlin, 15. December. Auf das Guldigungstelegramm, welches am Mittwoch der in Berlin unter dem Vorsitz des Erbprinzen Hohenzollern-Schillingfürst zu einer Sitzung versammelt gewesene Vorstand des deutschen Flottenvereins an den Kaiser gerichtet hatte, ist nachfolgendes Antworttelegramm an den Vorsitzenden eingegangen: **Springe, 14. December.** Dem zum ersten Male versammelten Vorstand des deutschen Flottenvereins danke ich herzlich für den mir gewidmeten Guldigungsgruß. Möge die patriotische Thätigkeit des Vereins und aller seiner Mitglieder dazu beitragen, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer kräftigen Entfaltung unserer Kriegsmachtigkeit zur See im deutschen Volke immer tiefere Wurzel fassen, daß eine starke Flotte eine der wenigsten Grundlagen für die Erhaltung der Ehre und des Ansehens des Reiches, für eine gedehliche Entwicklung unserer wirtschaftlichen Interessen bildet.

Altona, 15. December. Der Minister des Innern hat die Verfügung des Landraths v. Bonin an den Fabrikanten Heil in Wandersbeck aufgehoben, wonach österreichische und russische Arbeiter in den Fabriken nicht beschäftigt werden sollten.

Kiel, 15. December. Der schwedische Dampfer „Flora“ kollidierte im Nordostsee-Kanal mit dem Danziger Dampfer „Hercules“. Die „Flora“ ist stark beschädigt und muß Hottelau behufs Reparatur anlaufen, während der „Hercules“ weitergegangen ist.

Telegramme der „Stolper Post“.

Wien, 16. December. (Wolffs Bureau.) Der deutsche Botschafter wurde heute von Kaiser Franz Josef empfangen und überreichte demselben einen Brief Kaiser Wilhelms.

Paris, 16. December. (Wolffs Bureau.) Die Sammlung für die Wittwe des Oberst Henry ergab über 22000 Franks. An der Spitze der Sammlung steht General Mercier. Dem „Intransigant“ wird aus Algier gemeldet, Marchand habe an den Minister des Auswärtigen wegen des Auftrages, Faschoda zu räumen, einen groben Brief geschrieben und um seinen Abschied gebeten, doch sei dieser nicht bewilligt worden. „Gaulois“ wirft dem Kassationshofe vor, er habe 5 ehemalige Kriegsminister daran gehindert, Alles zu sagen, was sie wüßten, indem der Präsident vorher die Beugen darauf aufmerksam gemacht habe, daß ihre Aussagen dem Abolaten Monard vorgelegt werden müßten.

London, 16. December. (Wolffs Bureau.) „Times“ meldet aus Philadelphia, der Ausschuss des Repräsentantenhauses sei über eingekommen, einen Gesetzentwurf wegen Ausdehnung der Gültigkeit der amerikanischen Zollvorschriften vorzulegen.

London, 16. December. (Wolffs Bureau.) Aus Hongkong wird von gestern gemeldet, daß die Prinzessin Heinrich von Preußen daselbst eingetroffen ist. Während der Weihnachtszeit soll dort ein Haus für die Prinzessin gemiethet werden.

„Henneberg-Seide“

nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz weiß und farbig, von 75 Pfg. bis 18,65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich

Eleganz und praktische Einrichtung bei seinen Weihnachtsgeschenken zu verbinden, muß die Aufgabe jedes Familienvaters sein, der seinen weiblichen Angehörigen eine wahre Freude bereiten will. Kammtlich bei einem Gegenstand, der sich in der Familie die Stellung eines unentbehrlichen Hausfreundes

ermorben hat — wie meinen die Nähmaschine — trifft dies besonders zu. Seit Jahren ist die Singer Co.-Act., Ges., frühere Firma: G. Reiblinger, auf diesem Gebiete bahnbrechend vorgegangen, stets schafft sie in ihrer Branche Neues. Auch zu diesem Weihnachtsfeste steht sie wiederum wohlgerüstet da, wie ein Besuch des hiesigen Geschäftes in der Mittelstraße 48 jedermann überzeugen dürfte. Außer den einfachen sind wir dort eine Anzahl Nähmaschinen, die auch den weitgehendsten Ansprüchen auf luxuriöse Ausstattung Rechnung tragen. Wie reizend ist z. B. jene Maschine in geschlossener Schrank mit verankertem Obertheil, in der man alles Uebrige, nur nicht eine Nähmaschine vermuten wird und die erst beim Gebrauch die wirkliche Bestimmung erkennen läßt. Aber nicht allein in ihrem Aeußeren, sondern auch in ihrer praktischen Verwendbarkeit sind die Original Singer Nähmaschinen immer mehr vervollkommen. Die wunderbaren Arbeiten, an die man früher nicht gedacht hat, die reizenden Kunststickereien — wahre Kunstwerke — sie entstehen unter der Hand der geübten Näherin und Stickerin auf der einfachen Familien-Nähmaschine der Singer Co., die dort, wo es angebracht ist, auch durch eine ganz leichte Einschaltung elektrisch betrieben werden kann

COGNAC.

Unter den kulinarischen Producten der deutschen Industrie, die seit langer Zeit schon in Deutschland immer mehr Anerkennung und Eingang gefunden haben, nimmt der **Deutsche Cognac** eine der ersten Stellen heute ein.

Wie in ganz Deutschland das deutsche Bier und der deutsche Sekt zu den bevorzugten Getränken gehört, so hat auch der Deutsche Cognac als Genussmittel von Jahr zu Jahr an Boden gewonnen.

Speziell jetzt bei der kälteren Jahreszeit ist der Genuß von gutem Cognac ein überaus belebendes und verquickendes Getränk, wie ja auch jeder Waidmann, Tourist, Radsfahrer oder sonstige Sportkann einen guten Schluck Cognac zu würdigen weiß. Aber auch im Familienkreise ist an den langen kalten Winterabenden ein aus gutem Cognac hergestellter Grog eine willkommene Gabe.

Für die hervorragenden Eigenschaften einer in ganz Deutschland eingeführten und beliebten Marke, nämlich derjenigen der **Deutschen Cognac-Compagny Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) in Köln am Rhein**

mag die Thatsache maßgebend sein, daß deren Absatzgebiete von Jahr zu Jahr umfangreicher geworden sind.

Bei Herannahen des Weihnachtsfestes mag manche Hausfrau als praktisches und stets willkommenes Weihnachtsgeschenk mit einigen Flaschen obiger renommirter Marke den Weihnachtstisch schmücken.

In allen besseren Geschäften der Consumbranche, sowie in vielen Apotheken sind die Marken der Deutschen Cognac-Compagnie Löwenwarter & Co. käuflich.

Hier am Platze bei: A. Lemme und Co.

Marktberichte. Stolper Marktpreise.

14. December 1898.			14. December 1898.		
	höchster Preis	niedrigster Preis		höchster Preis	niedrigster Preis
per 100 Kilo.					
Roggen gut	13.50	13.25	Kartoffeln	8.60	8.40
mittel	13.25	13.10	Rübspross	8.50	8.00
gering	12.10	12.00	Krautstroh		
Gerste gut	14.85	14.28	Heu	4.50	4.00
mittel	14.48	—	Rindfleisch v. d. Rolle	1.10	1.00
gering	—	—	Bauchfleisch	0.80	—
Hafers gut	13.00	12.80	Schweinefleisch	1.20	1.10
mittel	12.80	12.60	Kalbfleisch	1.20	1.10
gering	12.60	12.40	Hammelfleisch	1.10	1.00
Erdbeeren, gelbe zum Kochen	17	16	Speck, geräuch.	1.60	—
Speisebohnen, weiße	60	40	Schbutter	1.90	1.80
Sinsen	60	50	Ker	8.60	—

Getreidepreisnotirungskelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 15. December 1898 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken: **Stolp:** Weizen 168 Roggen 135-140, Gerste 148-150, Hafer 120-130, Karoffeln 34-36 R. **Neustettin:** Weizen 170, Roggen 135, Gerste —, Hafer 120-128, Karoffeln 28 R. **Rolberg:** Weizen —, Roggen 187 1/2, Gerste —, Hafer 124, Karoffeln 32 R. **Raugard:** Weizen —, Roggen 140, Gerste —, Hafer —, Karoffeln 82 R. **Stettin:** Weizen 157-168, Roggen 188 145 1/2, Gerste 140 bis 150, Hafer 128-132, Karoffeln 28-30 R. **Anklam:** Weizen 155, Roggen 142, Gerste 140, Hafer 181, Karoffeln — R. **Stralsund:** Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Karoffeln 40 R. **Platz Stettin nach Ermittlung:** Weizen 158 1/2, Roggen 145 1/2, Gerste 150, Hafer 182 R.

Platz Stolp: Weizen 158, Roggen 135, Gerste 170, Hafer 122, Karoffeln 36 R. **Platz Anklam:** Weizen 155, Roggen 142, Gerste 140, Hafer 181, Karoffeln — R. **Platz Danzig:** Weizen 160-167, Roggen 143-144, Gerste 159, Hafer 125 1/2 R. **Platz Berlin nach Ermittlung:** Weizen 167 1/2, Roggen 149, Hafer 146 R. **Bestmarktpreise.** Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zill und Spesen in Newyork Weizen 178.75, Liverpool Weizen 177.25, Caffee Weizen 168.25, Riga Weizen 174.50, Newyork Roggen 141.50, Libeffa Roggen 154.75, Riga Roggen 155.75 Mark

Berlin-berichte.

Stettin, 15. December. Wetter: Trübe. Barometer: 753. Thermometer + 6 Grad Wind: NW. **Wichtiges:** Spiritus loco 1000 Liter loco ohne Fass 70er verlesenet 37.30-37.50 R bez, gestriger Cours 37.10 Geld **Leumine in Spiritus, Weizen, Roggen Hafer und Rüböl:** kurzläufige Notierungen nicht zu ermitteln **Berlin, 15. December.** In Getreide etc. fanden keine Notierungen statt, Spiritus loco 70er 38.40 amlich Mark bezahlt (voriger Cours 38.10), 5 er 57.80 bezahlt (voriger Cours 57.60).

Berliner Handelsbörse vom 15. December.

Preuss. Centr.-Börs.	168.40	h. G. Pomm. Pfandbriefe	3 1/2	99.40	G.
Rothschank	154.00	h. G. Pomm. Pfandbriefe	5	90.40	G.
Deutscher Bank	164.25	h. G. Pomm. Pfandbriefe	3 1/2	98.70	h. G.
Disc.-Command.	195.50	h. G. Pomm. Pfandbriefe	4	—	—
Deutsche Bank	201.70	h. G. Pomm. Pfandbriefe	4	—	—
Disc. Reichsanleihe	101.40	h. G. Pomm. Pfandbriefe	4	100.00	h. G.
do. do.	101.80	h. G. Pomm. Pfandbriefe	4	—	—
do. do.	93.90	h. G. Pomm. Pfandbriefe	4	—	—
Consolidirte Anleihe	101.20	h. G. Pomm. Pfandbriefe	4 1/2	—	—
"	101.20	h. G. Pomm. Pfandbriefe	4	—	—
"	94.50	h. G. Pomm. Pfandbriefe	4	101.80	G.
Staats-Schuld.	99.90	h. G. Pomm. Pfandbriefe	4	101.60	R.

Zinssatz der Reichsbank. Wechsel 6, Lomb 7 1/2. **Imperialis per 500 Gr. f.** 20.42 G. **Englische Banknoten** 20.485 h. **Dollars per Stück** 4.19 G. **Frankische Banknoten** 80.80 G. **Imperialis per Stück** 16.23 G. **Oesterreich. Banknoten** 169.80 h. **Russische Noten 100 R.** 216.10 h.

Am 17. December. Sonnenaufgang 8 Uhr 12 Min. Sonnenuntergang 8 Uhr 25 Min.

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche. Am 4. Adventssonntage Vormittags 9 Uhr: Predigt: (Philipp. 4.4-7) Herr Archidiaconus Böttke, darnach Beichte: Herr Prediger Sarow. Feier des heiligen Abendmahls. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Predigt: (Johannes 1,15-18) Herr Pastor prim. Bartholdy. **St. Spirituskapelle.** Mittwoch, 21. December, Abends 5 Uhr: Missionsstunde: Herr Archidiaconus Böttke. Begräbnißwoche: Herr Archidiaconus Böttke. Trauungen: Herr Prediger Sarow. Taufen und Communionen: Herr Pastor prim. Bartholdy. **St. Marienkirche. Ev.-reformirte Gemeinde.** Am 4. Adventssonntage Vormittags 11 1/4 Uhr: Predigt: Herr Pastor Dunkmann. **Schloßgemeinde.** Am 4. Adventssonntage Nachmittags 5 Uhr: Predigt, darnach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Schloßprediger Sahland. Dienstag, 20. December Vormittags 11 Uhr: Einweihung der Schloßkirche. **St. Petrikirche.** Am 4. Adventssonntage Vormittags 1/10 Uhr: Beichte: Herr Prediger Bartel. Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartel. Feier des heiligen Abendmahls. Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Predigtamtskandidat Masler. Mittwoch, 21. December Abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Satrißei: Herr Superintendent Kloss. **Ev.-luth. Kirche.** Am 4. Adventssonntage Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Pastor Reuter. **Katholische Kirche.** Am 4. Adventssonntage Vormittags 1/10 Uhr: Predigt und Hochamt. Nachmittags 1/3 Uhr: Segensandacht. **Ev.-luth. sep. Kirche. Poetensteig.** Am 4. Adventssonntage Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Willer. **Baptistengemeinde. Holzstr. 7.** Am Sonntag Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird. **Methodisten-Gemeinde. Goldstr. 14.** Am Sonntag Vormittags 10 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst. Jedermann ist freundl. eingeladen.

Bekanntmachung.

Zum 1. April 1899 sind Einjährig-Freiwillige der Infanterie und desjenigen Volksschullehrer, welche sich dem zunächst freigestellten einjährigen activen Dienst unterziehen, beim 3. Bataillon-Infanterie-Regiments von Borde (4. Pomm.) Nr. 21 in Thorn und beim 3. Bataillon-Infanterie-Regiments Nr. 128 in Danzig einzustellen. Danzig, den 30. November 1898. Der commandirende General. gez.: von Lentze.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Stolp, den 13. December 1898. Der Civil-Vorsitzende d. Ersatz-Commission des Aushebungs-Bezirks Stadt Stolp.

Freibank. Sonnabend Vorger. 8 Uhr, Verkauf von gel. rothf. Schweinefleisch a Pfd. 35 Pfg., Schmalz 50 Pfg., minderwerthigem Kalbfleisch a Pfd. 25 Pfg. Die Schlachthof-Verwaltung. Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Balenzen-Liste.“ W. Firsch, Verlag Mannheim.

Gesellschaft zur Eintracht.

Sonnabend den 31. December Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses **Syvester-Vergnügen.** Theateraufführung, musikalische Vorträge, Verloosung div. Gegenstände. Tanz. Aufnahmefrüchte sind schriftlich an unsern Vorsitzenden Herrn v. Piechowski hier Wallstr. zu richten. Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Sonnabend, den 17. Dec., 8 Uhr: Bericht über Obstverkauf. Winterschutz für Gartengewächse. Der Vorstand.

Neue Gesellschaftsspiele, „Kaisersfahrt nach Palästina“ etc. empfiehlt Albert Jsecke.

Schuhwaaren!!

Eine große Parthie soll bis Weihnachten ausverkauft werden; jedem Käufer ist Gelegenheit geboten, wirklich billig Schuhwaaren zu kaufen.

Zugstiefel für Herren 4,85
Halbschuhe " 3,30
Damen-Schnürschuhe 2,30
Damen-Hauschuhe 2,00
Damen-Zugstiefel 3,75
Damen-Knöpftiefel 5,50

Einen großen Posten **Kinderschuhe 18-22 für 75 Pf.**

Schuhwaaren!!

Langestr. 56/57. Langestr. 56/57.

Hochfeines Weizen- und Roggen-Mehl empfiehlt **H. Hundtesser.**

Spezial-Geschäft für künstliche Blumen und Decorationen, Ballblumen, Blumenkränze, präparirte Palmen, Blattpflanzen u. s. w. **H. Fott, Töpferstadt 9.**

Kein Husten bei Gebrauch meiner gut empfohlenen Brustkaramel, 1/4 Pfd. 20 Pf. **Hugo Drews, Langelstraße.**

Neue Sophas billig zu verkaufen. Bollweberstraße 24, Hof. **C. F. Gysae - Stolp.** Zum 1. Januar wird die Stelle eines **Arbeiter's** für bauernben Dienst frei

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft und selig unsere theure Schwester und Tante

Agnes von Kleist

im fast vollendeten 82. Jahre ihres reich gesegneten Lebens.

Dies zeigen in tiefer Betrübnis an.

Stolz, den 16. December 1898.

Cecilie von Kleist.

Erwald von Kleist, General der Infanterie.

Selene von Kleist.

Marie von Kleist

Anna von Kleist

als Nichten.

Beerdigung Montag, den 19. d. Mts. Mittags 1 Uhr.

Zur Einweihungsfeier
der wiederhergestellten Schloßkirche
findet am Dienstag, den 20. December, Nachmittags 2 Uhr ein

Festessen

im „Preuss. Hof“ statt.

Als Ehrengäste treffen der Herr Generalsuperintendent, der Herr Regierungspräsident und andere Herren aus Stettin und Pößlin ein.

Die Gemeindeglieder und Freunde unserer Kirche werden zur Teilnahme freundlichst eingeladen und gebeten, ihre Namen in der im „Preuss. Hof“ ausliegenden Liste bis zum 17. d. Mts. einzutragen.

Gebet à 3 Mark.

Der Festausschuss beider Schlossgemeinden.

J. A.:

Tornow. Borch.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

bietet in diesem Jahr eine großartige Auswahl in ganz neuen und prachtvollen Sachen, weshalb ich mir erlaube, noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

J. Scheffer,

Marienstraße 1.

Bekanntmachung.

Ein an dem Feldwege nach der Reiter-Chaussee neben dem Hochbehälter belegenes Ackerstück in der Größe von 1100 qm. soll

am Sonnabend, den 17. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

in unserm Stadtsecretariat, Rathaus Zimmer 13 auf 5 Jahre verpachtet werden, wozu wir Pachtliebhaber einladen.

Stolz, den 10. December 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Jagd im hiesigen Stadtwalde soll vom 1. März 1899 ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 14. Januar

1899 Vormittags 11 1/2 Uhr

im Magistratsitzungszimmer anberaumt, zu dem Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen im Magistrats-Bureau zur Einsicht aus.

Schlawa, den 12. December 1888.

Der Magistrat.

Ortsverein der Schneider und Berufsgenossen.

Sonntag, den 18. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr:

Familien-Kränzchen

im Rest. Buggort. Der Vorstand.

1 goldene Damenuhr billig zu verkaufen

Mittelsstraße 30, 1. Dsf. Kanarienhähne zu verkaufen.

Mehrücken, Keulen, Zapatten, Hasen mit und ohne Fell,

Wildschweinsrücken, Keulen, fette junge Puten lebend und geschlachtet, und junge Hähne. Bei Bedarf von gespickten Hasen, bitte um rechtzeitige Bestellung.

F. Hinz.

Prima Steinkohlen und Bricketts

empfiehlt W. Groth, Amtsstr. 19.

Zafelforellen

nicht unter 5 Pfd., p. 1 Pfd. 1,75 M. liefert auf rechtzeitige Bestellung 4—5 Stück auf 1 Pfd.

Dom. Dammen.

Ein Garten

ca. 1/2 Morgen groß, zum Anbau von Frühkartoffeln und Gemüse, mit Obst- u. Blumen-Ruhung, ist bis zum 1. October 1899 zu vermieten. Näheres Große Ackerstraße 3.

Goldene Tranringe und Schmucksachen

verkaufe äußerst billig.

Gold und Silber kaufe zu höchsten Preisen A. P. Schröder, Mittelstr. 30.

Prima oberschlesische Steinkohlen u. Bricketts

empfiehlt billigst (bei 10 Ctr. Preisermäßigung) A. P. Hillebrand.

Sehr gute abgelagerte Cigarren

offeriert billigst

H. Schütz, Triftstraße 27.

Bis Weihnachten Preisermäßigung.

Für die Schneidemühle in Barnow wird ein tüchtiger Holzregimenter

per sofort gesucht, derselbe muß mit der Auslängung und Ausnutzung des Holzes vollständig vertraut sein. Meldung bei

A. Schlawin, Zimmermeister, Stolz i. Pomn.

2 Schriftseher-Schrlinge

können eintreten in W. F. Feige's Buchdruckerol.

Ruhfütterer

findet bei größerer Viehherde mit 2—3 eigenen Leuten bei hohem Deputat und Tantiemen zu Marien 1899 Stellung in Grapitz bei Pottangow.

Kinder mädchen

sucht zum 1. Januar 1899

Frau E. Wallentus, Grapitz bei Pottangow.

Dom. Warbelow hat zu Marien 1. Jz.

2 Deputanten

und eine Tagelöhner = Wohnung zu befehen.



Dem geehrten Publikum von Stolz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein

Schirmgeschäft

vom Kirchplatz nach Blücherplatz 10

(Holzenthorseite) in den von Fel. Göhling innegehabten Laden verlegt und gleichzeitig bedeutend erweitert habe.

Bitte mir das bisher bewiesene Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren und halte mein großartiges Lager nur gebiegener Regenschirme vom einfachsten bis feinsten Genre zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Reparaturen werden auch in meiner Wohnung Kirchplatz Nr. 15 entgegengenommen.

Hochachtend

A. Schlothauer, Stolper Schirmfabrik.



Zu Weinachtsgeschenken

empfehle in recht großer Auswahl

Kronen,

Hänge-, Tisch- und Wandlampen

mit vorzüglichen Brennern, starkes Haus- und Küchengeräth sowie

Haus-, Stall- u. Hoflaternen in allen Größen.

Fr. Kolbe.

Für rationelle Toiletzpflege!

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp) Preis 50 Pfg.

Grolich's Feodun - Seife

(System Kneipp) Preis 50 Pfg.

Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen und zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen und Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.

Zu haben einzeln in Apotheken und Droguerien oder directo

mindest 6 Stück aus der

Engel-Droguerie von

Johann Grolich in Brünn

(Mähren).

In Stolz bei Gustav Abt Nachf., Seifenfabrik.

Jeder Dame unentbehrlich!

Tausendfach erprobt!

Für Kneippensystem geeignet!

Klein-Kinder-Bewahranstalt.

Die mildthätigen Bewohner unserer Stadt bitten wir dringend wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre durch gütige Spenden (von Geld, Stoff zu Kleidern pp. und Spielzeug) und eine

Weihnachts-Bescheerung

für die Kinder unserer drei Anstalten (über 300 zwischen 2 und 6 Jahren) ermöglichen zu wollen.

Wir bitten die Spenden bis 20. December an die Damen: Frau Bürgermeister Matthes, Frau Rector Jenrich oder Frau Pastor Bartholdy gelangen zu lassen.

Das Curatorium.

Matthes.

Jenrich.

Bartholdy.

Bürgermeister.

Rector.

Prediger.

Abonnieren Sie

auf

Die Arbeitsstube und Haushaltungsschule

Zeitschrift

für leichte, geschmackvolle Handarbeiten und praktische Haushaltungskunde.

Vierteiljährlich 1 Mark.

Sie bringt eine große Anzahl praktisch erprobte Handarbeiten, zahlreiche erklärende Detailzeichnungen, genaueste Beschreibungen, sowie

Prachtvolle farbige Originalmuster

für Kreuzstich, Smyrna-, Gobelin-, Platt- und Stielstich.

Anßerdem eine hauswirthschaftliche Azeit. Beilage.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Gegen Einsendung von 20 Pfg. = 12 kr. = 25 Cms. = 3 d

in Briefmarken versandt die Verlagsbuchhand D. de Lagere in Leipzig, 2 Probehefte franco.

Stadtheater Stolz

Direction Adolf de Nolte.

Sonntag, den 25. December

(1. Feiertag)

Gleichzeitig mit der Premiere am

Reisingertheater zu Berlin.

Zum ersten Male!

Mathias Bollinger

Fastspiel in 4 Acten von

Oscar Blumenthal u. Max Bernstein

Montag, 26. December:

Zum ersten Male!

Auf Strafurlaub

Fastspiel in 3 Acten von G. v. Moser

und Th. v. Trotha.

(Angelant Berliner Schauspielhaus).

Dienstag, 27. December:

Zum ersten Male!

Das Erbe

Schauspiel in 4 Acten von Felix Philippi

(Repertoirestück des Berliner Theaters).

Tanzunterricht

für

Erwachsene u. Kinder.

Hiermit beehre ich mich

ergebenst anzuzeigen, daß ich

anfangs Januar hierselbst

wieder einen Kursus für

Tanz-Unterricht eröffnen

werde

Näheres zur angemessenen Zeit.

Emil Weirich.

Postkarten-Albums,

Photographie Albums

Poesie-Albums,

Bronzeständer,

Briefpapier, hochfeine

Kassetten in allen Preisen bis

zu 20 M.

Alles in gebiegenderster

Auswahl bei

H. Langenhagen,

Markt 6.

Passendes

Weihnachtsgeschenk.

Kleinere und größere Brief-

markensammlungen für die

hälfte des Werthes zu verkaufen:

Wollweberstr. 5 im Comptoir.

Jeden Montag, Dienstag und

Donnerstag sind

gute ostpreussische

Futter für Schweine

auf unserem Viehhofe, Hospital-

straße 16, recht billig zu haben.

Gebroder Homburg.

Messina

Apfelsinen

in schöner saßer Frucht,

3 Stück 20 Pfennig

empfiehlt

Jullus Wetzol, Langestraße 19,

Das anerkannt beste

Backpulver

zur Zubereitung von Mehlspeisen und

vorzugweise Backwerk jeder Art

empfiehlt

H. Reike